

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 8 (2001)
Heft: 93

Artikel: Und die Finsternis nannte er Nacht : Nacht und Nachtgeschichten in der Bibel
Autor: Jehle, Frank
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-885161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UND DIE FINSTERNIS NANNT ER NACHT

Nacht und Nachtgeschichten in der Bibel

Der Dezember bedeutet für das Christentum ein Monat der freudigen Erwartung: der Advent führt hin zur Geburt Christi. An Weihnachten erklingt «Oh du fröhliche». Doch die Nacht steht an vielen Bibelstellen auch für Unheimliches, Bedrohliches und Negatives.

von Frank Jehle

Fast am Schluss der Offenbarung des Johannes findet sich eine der schönsten Bibelstellen überhaupt. Der neue Himmel und die neue Erde werden geschildert sowie das neue Jerusalem als Inbegriff von Heil und Hoffnung. «Und er wird alle Tränen abwischen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, und kein Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.»¹ Die himmlische Stadt ist aus reinem Gold gebaut. «Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen; je eines der Tore bestand aus einer einzigen Perle.»² «Und ihre Tore werden nicht geschlossen werden.»³ Das heisst, dass man kein Angst mehr haben muss. Es gibt keine Feinde mehr. Der Krieg ist abgeschafft. Alle Sehnsüchte der Menschheit konzentrieren sich in diesem Bild. Und so wird es nach der biblischen Verheissung sein. Mitten in diesem Text steht der lapidare Satz: «Und es wird keine Nacht mehr geben.»⁴

Der Satz ist typisch und dokumentiert, dass Nacht an vielen Bibelstellen für Unheimliches, Bedrohliches und Negatives steht. Man sehnt sich nicht danach. Nachdem die Sonne untergegangen ist, brüllen die Löwen nach ihrem Raub. «Strahlt die Sonne auf, so ziehen sie sich zurück und lagern sich in ihren Höhlen. Da tritt der Mensch heraus an sein Werk, an seine Arbeit bis zum Abend.»⁵ Das heisst: Der Tag ist die eigentliche Zeit des Menschen. Nicht nur gearbeitet wird am Tag, sondern auch gefest.

SOZIALKRITISCHES ZUR NACHT

«Wehe denen, die bis tief in die Nacht der Wein erhitzt», sagt der Prophet. «Da halten sie Gelage mit Laute und Harfe, mit Handpauke und Flöte und Wein; aber das Werk des Herrn beachten sie nicht, und das Tun seiner Hände sehen sie nicht.»⁶ Der Text richtet sich nicht gegen Musik und Fröhlichkeit, auch nicht gegen den Wein an sich, der anderswo in der Bibel als köstliche Gottesgabe gepriesen werden kann. Es geht hier um Sozialkritik an einer verantwortungslosen Oberschicht, die sich einen luxuriösen Lebensstil leistet, andere für sich arbeiten lässt und die Nacht zum Tag macht. «Wehe denen, die das Böse gut und das Gute böse nennen, die Finsternis zu Licht und Licht zu Finsternis machen.»⁷ – «Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Die Erde war aber wüst und öde, und Finsternis lag auf der Urflut. (...) Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war, und Gott schied das Licht von der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht.»⁸ Die Unterscheidung von Tag und Nacht gehört zur Struktur der Schöpfung.

Im Normalfall ist die Nacht die Zeit der Erholung und des Schlafes. Die Bibel weiss aber auch von Menschen, denen der wohl-tätige Schlaf des Nachts versagt bleibt. «Die ganze Nacht tränke ich mein Bett, feuchte mein Lager mit meinen Tränen.»⁹ Jesu Gebet im Garten Gethsemane findet mitten in der Nacht statt, während der auch seinen Getreuten die Augen zufallen. «Abba, Vater, alles ist dir möglich; lass diesen Kelch an mir vorübergehen! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst. Und er kommt und findet sie schlafend; und er sagt zu Petrus: Simon, du schläfst? Vermochtest du nicht eine Stunde zu wachen? Wachtet, und betet, dass ihr

nicht in Versuchung kommt! Der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber ist schwach.»¹⁰ Die Szene ist ein Nachstück.

In der Nacht geschehen auch Verbrechen. Das Buch der Richter erzählt von einer Schandtat, bei der die Männer eines Dorfes in Benjamin die Frau eines Durchreisenden während einer ganzen Nacht sexuell missbrauchen, so dass sie am Morgen tot im Hauseingang liegt «mit den Händen auf der Schwelle»¹¹. Jesus wird während der Nacht verraten, verhaftet, vor eine eilig zusammen-gerufene Untersuchungskommission gestellt, gefoltert, verspottet und von seinem engsten Freund verleugnet.¹² Jesus wird begraben, als der Sabbat «aufleuchtet»¹³, das heisst: als die Sonne bereits untergegangen ist und Lichter für den Abend angezündet werden müssen.

LICHTGESTALTEN

Nacht hat also an zahlreichen Bibelstellen eine negative, wenn nicht sogar eine tragische Konnotation. Das andere gibt es auch. «Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die hielten Nachtwache über ihre Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und Lichtglanz des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch grosse Freude.»¹⁴ Die erste Weihnachtspredigt wird also nachts gehalten. Besonders hintergründig ist Jesu Zwiesprache mit dem Pharisäer Nikodemus, der ihn – wohl aus Angst vor der öffentlichen Meinung – mitten in der Nacht im Dunkeln aufsucht.¹⁵ Auch das letzte Abendmahl wird erst nach Sonnenuntergang gefeiert. «Und als es Abend geworden war, kam er mit den Zwölfen. (...) Und als sie assen, nahm er Brot, sprach das Dankgebet darüber, brach es, gab es ihnen und sagte: Nehmet! Das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, sprach das

Dankgebet darüber und gab ihnen denselben; und sie tranken alle daraus.»¹⁶ Viel die Rede ist nicht nur von nächtlichen Tränen und Klagen, sondern auch sonst von Dankgebeten mitten in der Nacht. «Köstlich ist es, (...) zu verkünden deine Treue in den Nächten.»¹⁷ «Des Nachts gedenke ich deines Namens.»¹⁸ Gott ist auch in der Nacht gegenwärtig. «Der dich behütet, kann nicht schlummern! Nein, er schlummert nicht und schläft nicht.»¹⁹ «Und spräche ich: Lauter Finsternis soll mich bedecken, und Nacht sei das Licht um mich her, so wäre auch die Finsternis nicht finster für dich, die Nacht würde leuchten wie der Tag.»²⁰ Ein tröstlicher Satz. Auch das Negative und Bedrohliche kann von Gott nicht trennen.

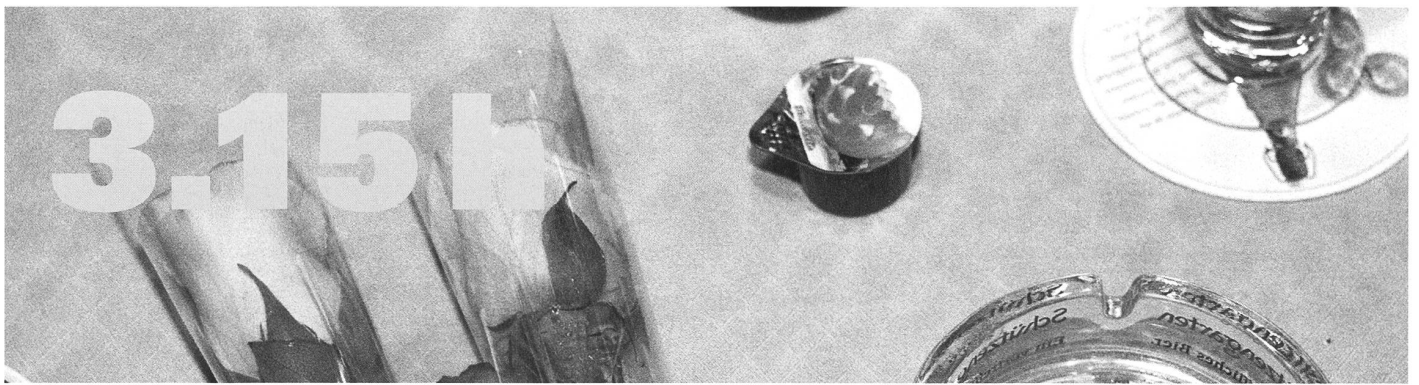
Vor allem im Alten, aber auch im Neuen Testament gibt es eine Reihe von Nachtgeschichten, in denen ein Mensch Gottes Nähe erfährt. Berühmt ist die von Raffael in den Stanzen des Vatikans so eindrucksvolle gestaltete Szene in der Apostelgeschichte, in der der Apostel Petrus eingekerkert ist. «Und siehe, ein Engel des Herrn trat hinzu, und ein Licht leuchtete in dem Gelass auf. Er gab aber dem Petrus einen Schlag an die Seite, weckte ihn und sagte: Steh eilends auf! Und die Ketten fielen ihm von den Händen ab.»²¹

Um die Sprache der Fotografie zu verwenden: Raffael machte eine Gegenlichtaufnahme. Das schwarze Gitter des Gefängnisses im Vordergrund. Petrus und der ihn bewachende Soldat sind dunkel gemalt. Aber von hinten kommt der Engel in einem überwältigenden Lichtglanz in Weiss, Gelb und Orange. «Und das Licht scheint in der Finsternis.»²² «Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, dass Gott Licht ist und keine Finsternis in ihm ist.»²³ Diese Aussagen über das Licht sind ein wichtiger Aspekt biblischer Symbolik.

BEGEGNUNGEN MIT GOTT

Die Nachtgeschichten im Alten Testament von einer Begegnung mit dem Göttlichen sind zahlreich. «Als nun die Sonne sich zum Untergang neigte, fiel ein Tiefschlaf auf Abram, und siehe, grosser Schrecken überfiel ihn. (...) Als nun die Sonne untergegangen und es ganz finster geworden war, siehe da! Ein rauchender Ofen und eine Feuerfackel (...). An jenem Tag schloss der Herr mit Abram einen Bund (...).»²⁴ Die Nacht hat es in solchen Fällen in sich. Ähnlich steht es mit Jakobs Traum von der Himmelsleiter. «Da träumte ihm, eine Leiter sei auf die Erde gestellt, die mit der Spitze an den Himmel rührte, und die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.»²⁵

Unheimlich ist die Geschichte von Jakobs Kampf am Jabbok. Jakob ist am tosenden Fluss allein zurück geblieben. Die Nacht fällt herein. «Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. Als er sah, dass er ihn nicht zu überwältigen vermochte, schlug er ihn auf das Hüftgelenk. Und Jakobs Hüfte wurde verrenkt, als er mit ihm rang. Und er sprach: Lass mich los; die Morgenröte bricht an. Aber er antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Er sprach zu ihm: Wie heisest du? Er antwortete: Jakob. Da sprach er: Du sollst nicht mehr Jakob heissen, sondern Israel (d. i. Gottesstreiter).»²⁶ Die archaische Geschichte ist ein Korrektiv gegen die heute häufig anzutreffende Gottesverharmlosung, die dazu führt, dass viele von der Religion nichts Ernsthaftes mehr erwarten. Mit dem Wiener Pastoraltheologen Paul Zulehner: Wir haben uns einen «pflegeleichten» Gott zurecht gemacht, der zu einer harmlosen Verzierung unseres Lebens geworden ist, ein unverbindlicher und gemütlicher Gott nur für die schönen Stunden. Mit Hilfe der alten Geschichten in der Bibel lässt sich die Dimension des Heiligen wiederentdecken, was



der grosse Religionswissenschaftler Rudolf Otto das «mysterium tremendum ac fascinans» nannte, «Geheimnis, das zugleich erschreckt und anzieht».²⁷

«Mein Ohr vernahm ein Flüstern von ihm her, in Gedanken, die aus Nachtgesichten kommen, wenn auf Menschen Tiefschlaf fällt.»²⁸ «Durch Nachtgesichte störst du mich auf.»²⁹ «Im Traum, im Nachtgesichte, wenn auf Menschen Tiefschlaf fällt, im Schlummer auf dem Lager, da öffnet er das Ohr der Menschen und erschreckt sie durch seine Verwarnung, den Menschen abzubringen vom Unrecht und den Hochmut aus dem Manne zu tilgen, seine Seele vor der Grube zu bewahren und sein Leben vor dem Gang zum Totenreich.»³⁰ Es kann buchstäblich lebensrettend sein, wenn man die Botschaft der Träume ernst nimmt.

«Da ward dem Daniel das Geheimnis in einem Nachtgesicht geoffenbart.»³¹ Oft haben es die biblischen Träume mit Gott oder dem Göttlichen zu tun. «Des Nachts kam Gott zu Abimelech im Traum.»³² «Gott kam des Nachts im Traum zu dem Syrer Laban.»³³ Gott sagt zu Mirjam und Aaron, Mose Geschwister: «Wenn unter euch ein Prophet des Herrn ist, so offenbare ich mich ihm in Gesichten und rede in Träumen mit ihm.»³⁴ Auch im Neuen Testament kommen bedeutungsvolle Nachtgesichte vor, etwa in der Weihnachtsgeschichte im Matthäusevangelium. Joseph erfährt im Traum das Geheimnis der Geburt Christi. Träume lenken ihn und die Weisen aus dem Morgenland an den mörderischen Plänen von König Herodes vorbei. «Und da sie im Traum die Weisung empfangen, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg in ihr Land zurück. Als sie aber hinweggezogen waren, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und sagt: Steh auf, nimm das Kindlein

und seine Mutter mit dir und fliehe nach Ägypten.»³⁵ Es sind hilfreiche und wesentliche Träume. Die Bibel weiss allerdings ebenfalls darum, dass es auch trügerische Träume gibt. Das Unbewusste ist ambivalent. «Wenn die Träume nicht vom Höchsten gesandt sind zum Gnadenerweis, so wende ihnen dein Herz nicht zu. Denn viele sind durch Träume auf Irrwege geraten und im Vertrauen auf sie gestrauchelt.»³⁶ Wichtig ist ein nüchterner und kritischer Umgang mit den Träumen, die Gabe der Unterscheidung.

Für die Bibel ist die Nacht ein gefährlicher, zugleich aber ein gegen das Göttliche hin transparenter Bereich. Es führt in eine grosse Tiefe, wenn man den verschiedenen Nachttexten in den beiden Testamenten nachgeht.

Frank Jehle, 1939, Pfarrer Dr. theol., ist Seelsorger und Lehrbeauftragter für evangelische Theologie an der Universität St.Gallen

Foto: Lukas Unseld

- 1)** Offenbarung 21, 4 **2)** Offenbarung 21, 21
3) Offenbarung 21, 25 **4)** Offenbarung 22, 5
5) Psalm 104, 21–23 **6)** Jesaja 5, 11–12 **7)** Jesaja 5, 20 **8)** Genesis 1, 1–5 **9)** Psalm 6, 7 **10)** Markus 14, 36–38 **11)** Richter 19 **12)** Passionsgeschichten der vier Evangelien **13)** Lukas 23, 54 **14)** Lukas 2, 8–10
15) Johannes 3 **16)** Markus 14, 17 und 22–23
17) Psalm 92, 2–3 **18)** Psalm 119, 55 **19)** Psalm 121, 3–4 **20)** Psalm 139, 11–12 **21)** Acta 12, 7 **22)** Johannes 1, 5 **23)** 1. Johannes 1, 5 **24)** Genesis 15
25) Genesis 28, 12 **26)** Genesis 32, 22–32 **27)** Rudolf Otto, Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen. 20–22 **28)** Hiob 4, 13 **29)** Hiob 7, 14 **30)** Hiob 33, 15–18 **31)** Daniel 2, 19 **32)** Genesis 20, 3 **33)** Genesis 31, 24 **34)** Numeri 12, 6 **35)** Matthäus 2, 12–13 **36)** Sirach 34, 6–7

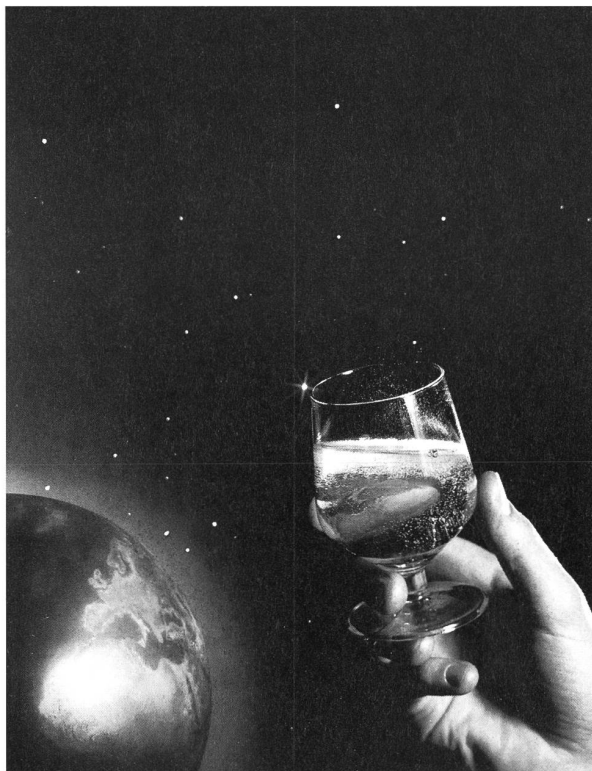


Astrid Falk-Schober

Unter Christian Mägerles Leselampe

Ein Portrait in Gespräch und Lesung
Donnerstag, 13. Dezember, 20.15 Uhr in der Kellerbühne
Weitere Highlights in der Kellerbühne siehe
Veranstaltungskalender. Vorverkauf: 0901 560 600

365 fröhliche Nächte...



... (und Tage) wünschen wir auch
im kommenden Jahr allen Kunden
und Freunden unserer Firma!

Besuchen Sie unsere vollständig
überarbeitete Website:
www.rr.sonicdesign.ch

R+R SonicDesign AG

Beschallungstechnik

Walenbüchelstrasse 21
CH - 9001 St. Gallen
Telefon 071-278 72 82
Fax 071-278 72 83

input@rr.sonicdesign.ch
www.rr.sonicdesign.ch

